

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Eröffnung der Klimabündnis-Konferenz am 9. Juli 2025
in der Flora**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Brose,
sehr geehrter Herr Tögl,
sehr geehrte Konferenzgäste,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Kölner Wirtschaft,
aus Politik und Verwaltung,
ich begrüße zudem alle Anwesenden des Kölner Klimafestivals
und des Kölner Klimarats,
sehr geehrter Herr Wolfgramm,

Ihnen allen, liebe Gäste, ein sehr herzliches Willkommen in der
Kölner Flora! Der Stadt Köln und mir als Oberbürgermeisterin
bedeutet es viel, dass wir die internationale Klima-Bündnis-
Jahreskonferenz in diesem Jahr als Gastgeberin ausrichten.

Heute Abend sind so viele verschiedene Akteursgruppen
zusammenkommen – das macht Mut für die Lösungen unserer
gemeinsamen Herausforderungen – wobei es vielen von uns
die aktuelle Priorisierung der Finanzmittel nicht leichter macht.

Heute Abend begehen wir gemeinsam den Auftakt einer
Konferenz, die sich mit den Existenzfragen unserer Zeit
beschäftigt: wie wir die Klimakrise möglichst schnell eindämmen
und uns an sie anpassen.

Danke, dass Sie für weiteren Fortschritt bei dieser Menschheitsaufgabe nach Köln gekommen sind, liebe Gäste aus 400 europäischen Städten, Kreisen und Gemeinden!

Das ist ein starkes Zeichen kommunaler Kraft in Europa – einer Kraft, die wir für die Transformation unbedingt brauchen! Für eine Transformation, die keinen Aufschub duldet, für eine Transformation, die jeden Tag akuter wird.

Liebe Gäste, die Stadt Köln ist seit 1993 aktives Mitglied im Klima-Bündnis, dem weltweit größten Städtenetzwerk für Klimaschutz mit seinen inzwischen rund 2000 Kommunen in 25 Ländern. In diesem Jahr lautet das Konferenz-Motto: „Klimaschutz lokal: Machen. Bewegen. Gestalten.“ Und genau darum geht es – niemandem muss mehr vor Augen gehalten werden, dass wir uns in der Klimakrise befinden – wir alle erleben es und alle, die es wissen wollen, haben Zugang zu wissenschaftlichen Nachweisen. Es muss jetzt vor allem um eines gehen: ohne weiteren Zeitverlust ins Handeln zu kommen – beherzt und konsequent!

In Köln sind wir auf dem Weg – aus Überzeugung. Denn Gegensteuern in der Klimakrise ist eine Frage der Generationengerechtigkeit und der Zukunftsfähigkeit unseres Planeten. Aus dieser Verantwortung können wir uns nicht entlassen – etwa mit dem Argument, zu viel Klimaschutz sei der Wirtschaft kurzfristig unzuträglich. Es geht darum, im Wandel wirtschaftliche Potentiale zu erkennen und zu nutzen – und den

Klimadiskurs vom angstmachenden Narrativ in eine Erzählung zu überführen, die auch Raum für Chancen und Verbesserungen bietet!

Genau das kann Ihnen und uns gemeinsam hier in Köln gelingen, indem wir das teilen, was funktioniert, und von den Ideen sowie den Stärken der anderen profitieren.

Liebe Gäste, die Kölner Stadtverwaltung habe ich in den vergangenen Jahren so aufgestellt, dass wir als treibende Kraft des Kölner Klimaschutzes eine neue Wirksamkeit entfalten. Mit einem Aktionsplan und seinen über 80 Maßnahmen, mit einem entsprechenden Klimaschutz-Monitoring und mit dem sehr ambitionierten Ziel, bis 2035 für Köln die Klimaneutralität zu erreichen!

Um es konkreter zu machen: Auch durch städtische Förderprogramme konnten wir die Kölner Ausbauleistung bei Solarenergie erheblich steigern – innerhalb von 12 Monaten seit März 2024 um 44 Megawattpeak. Damit liegen wir laut Marktstammdatenregister bundesweit auf dem dritten Platz hinter Berlin und Hamburg. Es zeichnet sich ab, dass sich dieser Trend 2025 fortsetzen wird.

Jedes einzelne Balkonkraftwerk bringt uns weiter, genauso wie jede begrünte Fassade.

Aber natürlich müssen wir als Stadt auch die großen Stellschrauben drehen – das gelingt uns, indem wir den gesamten Konzern Stadt Köln mit einbeziehen, etwa den

Stadtwerkekonzern – einige Vertreterinnen und Vertreter sehe ich heute auch hier.

Unsere städtische Tochter RheinEnergie baut die größte Flusswasser-Wärmepumpe Europas am Rhein.

Und die kommunale Wärmeplanung wird ab 2026 alle Hauseigentümer und Unternehmen dabei unterstützen, auf klimaneutrale Wärmeversorgung umzustellen.

Auf den Dächern der Kölner Messegesellschaft, einer städtischen Beteiligung, haben wir mit 4800 Solarmodulen Kölns größte innerstädtische Photovoltaik-Anlage errichtet.

Das sind Zwischenerfolge, und es ist wichtig, sie zu zeigen. Was in Kopenhagen funktioniert, könnte auch in Köln erfolgreich sein. Und deshalb sind Konferenzen wie diese so wichtig. Voneinander lernen – partnerschaftlich statt konkurrierend – das ist das Credo!

Liebe Gäste, die technischen Lösungen zum Erreichen der Klimaneutralität kennen wir – es fehlt aber noch an der Priorisierung, auch im Hinblick auf finanzielle Ausstattung der Kommunen. Doch auch sie ist veränderbar – nicht zuletzt indem wir uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam vorgehen.

Für diese Perspektive der vereinten kommunalen Kraft Europas ist Köln ein guter Ausgangspunkt. Denn diese Stadt ist die bestvernetzte in Deutschland. Wir unterhalten weltweit mehr als

20 Städtepartnerschaften sowie drei Klimapartnerschaften und sind auch in anderen Städtenetzwerken der EU aktiv.

Dabei entsteht Erfahrungswissen und Kompetenz, die wir nicht nur für Köln nutzen, sondern die wir auch weitergeben wollen – und die wir stetig erweitern möchten – nicht zuletzt im Zuge dieser Konferenz.

Ich wünsche Ihnen hier in Köln, dass Sie viele neue Ideen entwickeln und ihr Netzwerk erweitern, damit wir in kürzester Zeit deutlich mehr Tempo erreichen auf unserem Weg zur klimaneutralen Stadt!

Vielen Dank!